

Grusel, Gräfte, Groschenhefte präsentiert:

Ein GGG-Sachbuch –
Sonderband als Artikelserie

Gänzlich glamourfreie Geisterfänger?

Vergessene Geisterjäger aus der zweiten Reihe ... Helden



von Jochen Bärtle

Sie waren die zweite Verteidigungslinie im Kampf gegen das Böse!

Die (fast) vergessenen Geisterjäger seit 1968 ... eine nicht immer ganz ernst gemeinte Chronik der unbekannteren Geister-Killer.

Hier sind sie also nun, die **SHoeS** (Schmalspur-Helden ohne eigene Serie)! (*)

Ob nun Sinclair-Klon, Geisterpsychologe, Superheld, „Versuchs-Ballons“, Dämonenkiller-Vertreter oder verdrehte Dann-doch-keine-Serie-Helden: Die Helden, Helden(?), Heldinnen und Monster aus den Sub-Serien der bekannten Gruselreihen der verschiedenen Verlage haben zumeist einiges gemein: Sie haben keine Lobby, selten ein Logo und fast nie ein Gesicht auf den bunten Covers der Romane. Die Beliebtheit ihre Abenteuer blieb meist hinter denen ihrer bekannteren Kollegen zurück. Hinter denjenigen Grusel-Helden, die den Sprung in die erste Garde der Heftroman-Zugpferde geschafft haben ... oder zumindest eine eigene Serie erhielten. Aber bei den vermeintlichen ShoeS gibt es zwischenzeitlich auch Ausnahmen!

Doch hier geht es ohnehin nicht um den Faktor Wirtschaftlichkeit, sondern um den Faktor „Fun“. Entweder des Unterhaltungswertes oder des ungläubigen Kopfschüttelns zahlreicher Merkwürdigkeiten wegen. Egal, ob eine Serie erfolgreich war oder nicht: Geister-Fachleute, die eine eigene Serie erhalten haben sind zumindest den Kataloglistungen nach bekannt. Unsere vergessenen Helden meistens nicht.

Viel Spaß mit den Könnern, Alles-Könnern und ... und ... Hätte-er-doch-nur-können-Könnern aus den deutschen Gruselheftromane!

Teil 44:

Who wants to live in „Lyon Town“?

Dick Collins

von James R. Burcette
und Neal Davenport



(*) Wortkreation: Michael Schönenbröcher, LKS DÄMONEN-LAND Band 90

Vergessene Helden

GGG-Sonderband als Artikel-Serie.
Erscheint unregelmäßig im Sachbuchbereich von
Grusel, Grütte, Groschenhefte (www.groschenhefte.net)

Teil 44: *Who wants to live in „Lyon Town“?*

[Stand 11.2023]

© 2023-2025 Jochen Bärtle, GGG-Sonderband:
eine Hobby-Veröffentlichung (non-profit)

Die unregelmäßig erscheinende Reihe der GGG-Sachbücher ist eine Hobby-Produktion für Leser und Sammler. Sie entstand aufgrund der langjährigen Begeisterung des Autors für die auch heute noch veröhrten „Groschenhefte“, die seit 2002 mit seiner Internetseite eine Plattform gefunden haben: Grusel, Grütte, Groschenhefte (<http://www.groschenhefte.net>). Die „Bücher zur Internetseite“ sind als Sekundarliteratur zu den verschiedenen Themen rund um den deutschen Heftroman gedacht; mit dem Zweck, die wichtigsten Informationen und Hintergründe zu den Serien und Reihen der deutschen Nachkriegsheftromanlandschaft für Hobbyisten zusammen zu stellen und verfügbar zu halten; das Hauptaugenmerk liegt dabei auf den Erzeugnissen der Zeitschriftenverlage, die ihre Produkte über den Presse-Grosso vertrieben haben.

Nutzungsbedingungen für Verbreitung und Verarbeitung:

Der vorliegende Artikel zum GGG-Sonderband „Vergessene Helden“ und/oder seine Teile dürfen zum persönlichen Gebrauch gespeichert, ausgedruckt und als Datei/Ausdruck weitergegeben werden. Die PDF-Datei darf komplett als auch in Auszügen im Internet kostenlos und ohne Bedingungen zum Download angeboten werden. Folgende Quellenangabe ist gut erkennbar für den Download zu verwenden: „[ggfs.: Auszug aus:] Vergessene Helden – Gänzlich glamourfreie Geisterjäger? – Geisterjäger der zweiten Reihe von Jochen Bärtle, © [Jahresangabe] Jochen Bärtle, GGG-Sonderband, eine Hobby-Veröffentlichung (non-profit); übernommen von [groschenhefte.net](http://www.groschenhefte.net).“

Das PDF darf als Grundlage für Überarbeitungen verwendet werden, solange die ursprüngliche Quellenangabe gut erkennbar im neuen Dokument und seinem Kontext verwendet wird. Die Texte dürfen nicht aus dem Zusammenhang gelöst werden. Diese Zustimmung gilt ausdrücklich nur für **reine Hobbyveröffentlichungen**. Für die Verwendung in oder im Zusammenhang mit professionellen oder gewerblichen Veröffentlichungen oder bei Gewinnerzielungsabsicht (gleichgültig ob Printmedien, digitale Medien oder Audio/Podcasts), bedarf es der ausdrücklichen Zustimmung des Autors.

Hinweis zu Bildrechten:

Die Rechte der ggf. verwendeten Bilder, Grafiken, Titelbilder und Titelbildteile liegen bei den jeweiligen Urhebern oder aktuelle Rechteinhabern und werden nur im Rahmen eines Bildzitates nach § 51 Urheberrechtsgesetz verwendet. Die Bilder stehen im direkten Zusammenhang mit den auf die dazugehörenden Romane verweisenden Texten und Erläuterungen und werden nur zu diesem Zweck verwendet; ggf. ebenso für eine Collage aus Bildausschnitten, Grafiken diverser Serienlogos und Rotaseiten. Die als Logo und Kapiteltrenner verwendete Grafik (*Totenkopf mit Zylinder und Zigarre*) ist Freeware (für kommerzielle und private Nutzung freigegeben; Quelle: *Skull With Top Hat and Cigar*; Clip Art from: de.clipartlogo.com, uploaded 03.10.2009). Darüberhinausgehende Nutzungsbedingungen sind bei der Quelle nicht angegeben. Für die Verwendung an der senkrechten Achse gespiegelt. Der Rahmen/Hintergrund (*grunge-3539760*) ist lizenziert nach den Nutzungsbedingungen von pixabay.com; Autor: AMI/SGND. Für die Nutzung gestreckt und nachbearbeitet.

Von GGG sind bislang folgende Sachbücher erhältlich:

- **Grusel, Grütte, Groschenhefte: Deutsche Grusel-Heftromane von 1968 bis heute – Eine Chronik des Dämonen-Booms [überarbeitete und erweiterte Neuauflage zum 50jährigen Jubiläum]** / Herstellung und Verlag: Books on Demand GmbH, Norderstedt, 2018, 544 Seiten, davon 26 Seiten Farabbildungen, Preis: € 23,00 ISBN 978-3-7528-7995-7, Paperback (14,8 x 21 [cm])
- **Götzen, Gold und Globetrotter: Deutsche Abenteuer-Heftromane von 1960 bis 2015 – mit Übersicht der wichtigsten Nachkriegsserien** / Herstellung und Verlag: Books on Demand GmbH, Norderstedt, 2016, Paperback (14,8 x 21 [cm]), 356 Seiten, davon 13 Seiten Farabbildungen, Preis: € 17,50, ISBN 978-3-7392-3689-6
- **Goblins, Götter, Greifenreiter: Fantasy im deutschen Heftroman von 1972 bis 2012 – über die seltenen Ausflüge in phantastische Welten** / Herstellung und Verlag: Books on Demand GmbH, Norderstedt, 2017, ISBN 978-3-7431-7512-9, Paperback (14,8 x 21 [cm]), 164 Seiten, davon 7 Seiten Farabbildungen, Preis: € 10,00
- **Geister, Gaslicht, Gänsehaut: Mysteriöse Romanzen, romantische Gothic – Der Spannungsroman für Frauen (Version 4.0)** / PDF-Edition (non-profit): Download von www.groschenhefte.net / 198 Seiten (DIN A4), davon 5 Seiten Farabbildungen; 2013, aktuell: Version 4.0 (01.11.2019), Preis: **kos-tenos!** Auch als limitierte Printausgabe erschienen [vergriffen].
- **Gestirne, Gleiter, Galaxien: Ein Universum deutscher Science-Fiction-Heftromane. Von 1953 bis heute. Absets von Perry Rhodan ...** / Herstellung und Verlag: Books on Demand GmbH, Norderstedt, 2021, Paperback (14,8 x 21 [cm]), 448 Seiten, davon 22 Seiten Farabbildungen, Preis: € 20, ISBN 978-3-7354-4233-4

Dick Collins

Der Lehrer mit dem „Doppel-Biss“

Daten und Fakten

von James R. Burcette (persönliches Pseudonym von Kurt Luif bei Pabel)

2 Romane im VAMPIR HORROR ROMAN (VHR), Erich Pabel Verlag, Rastatt; Nrn. 78 und 270; erschienen am 06.08.1974 und 11.04.1978.

Nachdrucke und ein (fast) neuer Roman von Neal Davenport (persönliches Pseudonym von Kurt Luif bei Pabel) in

VAMPIR, Hardcover-Buchreihe des Zaubermond-Verlags, Hamburg; Band 5; erschienen im (September?) 2007



Ein Neuanfang

An einem strahlenden Spätsommertag macht sich der geschiedene Lehrer Dick Collins mit seinem letzten, verbliebenen Freund, dem orangensaftschabbernden Tigerkater George, auf, ein neues Leben zu beginnen. Mit seiner Ex-Frau Monika hatte ihn nur verbunden, dass sie im Bett gut zusammengepasst hatten ;-)

Nachdem er sechs Jahre als Lehrer in seiner Heimatstadt New York City gearbeitet hatte, sollte es nun eine geruhsame Stelle im Hinterland werden.

Sein Problem wird im Folgenden aber sein: Er muss seinen Platz gleich in drei Leben finden!

Rein geographisch betrachtet, beginnt das in dem kleinen und sehr versteckt liegenden Örtchen Lyon Town. Einem ganz und gar nicht einladenden Fleckchen Erde am Fuß der Adirondack Mountains.

Dass er dort überraschend mehr als untermalt empfangen wird, das eher mittelalterlich anmutende Dorf menschenleer zu sein scheint und er von den wenigen Bewohnern im günstigsten Fall ignoriert wird, lässt auch seine Laune um etliche Grade sinken.

Noch überraschender: Er scheint einem ganz besonderen „Knebelvertrag“ aufgesessen zu sein, der ihn zwingt in dem Dorf aus 544 Katzenhassern(!) zu bleiben. Und das liegt weniger an den 5.000 \$ Konventionalstrafe, die er gar nicht aufbringen könnte, sollte er seinen Jahresvertrag nicht erfüllen. Er kann Lyon Town nicht mehr verlassen.

Wortwörtlich.

Und dass ein Lehrer sich in seinem Beruf manchmal wie ein Sklave fühlt, bekommt auch eine ganz neue Bedeutung ...



Wie runderneuert!

1974 liefert James R. Burcette mit dieser Prämisse einen Roman ab, der die bisher von ihm im VHR veröffentlichten Geschichten weit in den Schatten stellen sollte.

Übrigens: gemeint sind nicht die Geschichten unter dem anderen Pseudonym Neal Davenport!

Der Roman bietet eine gekonnte Mischung aus Action, Handlungselementen und Twists, die das Abenteuer von Dick Collins zu einem echten Lesevergnügen machen. Dazu trägt natürlich auch die Perspektive des Ich-Erzählers bei, die dem Leser den Helden näherbringt und nie gestutzt wirkt.

Ob die Leser damals in irgendeiner Form wussten, dass es nicht bei diesem einen Abenteuer bleiben sollte, ist schwer zu beantworten (oder man müsste mindestens die folgenden 198 Leserseiten des VHR durchforsten), aber es dauerte etwa vier Jahre, bevor James R. Burcette das zweite Abenteuer von Dick Collins präsentierte. Eines, bei dem die Figuren dann offensichtlich „zwischen den Heften“ noch einiges erlebt hatten, Dick Collins sich mit seinen „drei Leben“ abgefunden hat (und der Tatsache, dass es Frauen wohl nicht mit ihm aushalten) und der Gegner ist eigentlich auch „zwölfundzwanzig“ Nummern zu groß für Dick, aber eben auch eine äußerst ungewöhnliche „Persönlichkeit“, so dass der lange Teil im zweiten Roman, bis Dick Collins überhaupt wieder auftritt, gar nicht negativ ins Gewicht fällt.

Cast des ersten Lebens

- George: Kater von Dick Collins
- Lynn Collins: Mutter von Dick, wohnhaft: New York City
- Monika Collins: Ex-Frau von Dick, wohnhaft: New York City
- Ted Collins († 1940): Vater von Dick, im Krieg gefallen



Und wieder schienen nach dem Roman die Abenteuer des „bissigen Lehrers“ zu Ende zu sein. Nur geplant war das von Kurt Luif nicht gewesen. Der dritte Teil hätte 1981 erscheinen sollen, nur leider zog es der Pabel-Verlag vor, den VHR einzustellen ;-)

Es sollte dann bis 1997 dauern, bis der Roman fertiggestellt und danach im Fanzine FANTASTK NEWS Nr. 100 vom März 1998 erschien – und damit leider doch wohl den meisten Lesern entging.

Für eine komplettierte Neuauflage sollte es dann nochmals fast 10 Jahre dauern, bevor Dick Collins seine durchaus gelungenen und erstaunlichen Abenteuer dem Leser selbst am Stück erzählen konnte.

Wenn man etwas kritisieren will, dann dass allein der erste Roman eine „Ausgangslage“ und Ideen für eine ganze Reihe weiterer Romane geschaffen hatte – die aber nicht genutzt wurden. Da kann man der Rezension von Dirk Thronberens auf zauberspiegel-online.de nur zustimmen.

Kurt Luif war einige Monaten bevor der erste *Dick-Collins-Roman* erschienen war, schließlich maßgeblich daran beteiligt gewesen, die Abenteuer *Dorian Hunters* (DÄMONENKILLER) aus der Taufe zu heben! Man darf vielleicht annehmen, dass Luif damit nicht viel Zeit für seinen „kleinen“ Helden blieb. Und man darf froh sein, dass er ihn doch nicht ganz vergessen hat.



Dick Collins hat 3 Leben – der Kater mindestens auch

Der Kater „George“ scheint am Ende seiner sprichwörtlichen sieben Leben angekommen zu sein: er wird schon in der ersten Nacht in Lyon Town von einem Wolf fast zerissen. Und Dick erhält einen (sch)h(m)erhaften Biss in die Hand.

Für Dick Collins beginnt sein zweites Leben, nach und neben dem als Lehrer in der „realen“ Welt: Er mutiert zum Wolfmenschen. Unglücklicherweise aber eben nicht zum vollwertigen Werwolf – aus denen die Einwohner Lyon Town bestehen! Sein Status fällt auf den eines Sklaven. Und Lyon Town darf er daher auch nicht mehr verlassen.

Cast des zweiten Lebens

- George (†): Dicks Kater, von Werwölfen getötet
- Susan Hogart: „Halbling“, Lehrerin in Lyon Town
- Tonsar Murrayhill (†): magiebegabter, aber schwächerlicher Werwolf, ehemaliger Anführer der menschenjagenden Werwölfe; von Dick Collins besiegt
- Henry Helstoski († in Teil 3): Dick Collins Stellvertreter in Lyon Town



Für den Kampf gegen die menschenjagenden Monster ist er zu schwach und die Flucht mit seinem alten Porsche scheitert ... am gestohlenen Motor ;-)

Dass er es zusammen mit einer anderen Wolfsmenschin (sorry, das musste sein!) zu Fuß durch die magischen Fallen um den Ort schafft, grenzt an ein Wunder.

Unglücklicherweise tötet er dabei den Schulleiter in dessen Werwolfgestalt mit Hilfe eines alten silbernen Dolchs, der auch dafür sorgt, dass Dick sich nicht unkontrolliert verwandelt. Der Dolch hatte seinem Vater gehört, der 1940 im Zweiten Weltkrieg gefallen war.

Die Flucht ist aber schon fast gescheitert, als Dick Collins in sein drittes Leben stolpert. Er wird von der weißhaarigen Eva Davin gerettet, die ihn nach Lake Placid zu ihrem Vater Catalin bringt. Der entpuppt sich nicht nur als alter Freund seines Vaters, sondern als Vampir – ebenso wie Eva.

Die Vampire sind in Dick Collins Welt eine unauffällige Gemeinschaft, die friedlich unter den Menschen lebt und nur noch selten Blut benötigen, da sie den Blutdurst mit einem speziellen Präparat zügeln. Vor allem aber, sind die Vampire und die Werwölfe seit jeher verfeindet. In der letzten großen Schlacht zwischen den beiden Lagern im Jahr 1939 waren die Vampire unterlegen und mussten untertauchen.⁽¹⁾

Der letzte Versuch einer Eingung schlug im Jahr 1940 fehl: Der Unterhändler der Vampire wurde vom Herrn der Werwölfe, dem eher schwächerlichen, alten Werwolf Tonsar Murrayhill, getötet. Nicht in einem fairen Kampf, sondern mittels dessen starker Magie.

Dick Collins fällt aus allen Wolken: Der Unterhändler war sein Vater Ted!

Cast des dritten Lebens



- Eva Davin: weißes Haar, bernsteinfarbene Augen, wohnhaft: Lake Placid; die Beziehung mit Dick Collins hält nur ein halbes Jahr – zw. Teil 1 und 2
- Catalin Davin: Vater von Eva, weißhaarig, Vampir, trägt gerne Capes, wohnhaft: Lake Placid, hat starke magische Fähigkeiten; Freund von Ted und Lynn Collins
- Lynn Collins: Mutter von Dick, Vampirin, wohnhaft: noch immer New York City
- Herman Pendergast: Vampir in hohen Rängen der CIA
- George: von Catalin wiederbelebter(!) Kater und bester Freund von Dick Collins



Die Leben verbinden sich

Kurzum: Collins Mutter bestätigt dies.

Sie ist selbst eine Vampirin und Dick Collins daher ein geborenen Vampir, mit den magischen Fähigkeiten seines Vaters. Durch das Präparat und seine Erziehung kam die blutrünstige Seite bei Dick jedoch nie zum Tragen. Lynn Collins übergibt ihrem Sohn den Ring seines Vaters, der seine vampirischen

Kräfte verstärkt und berichtet von der ungewöhnlichen und etwas unappetitlichen Zeugung von Dick Collins ...

Leben und wieder-leben lassen



• Dick Collins wurde an einem genau festgelegten Tag gezeugt und geboren – eine Tradition der Vampire. Nur leider war Ted Collins da bereits tot. Wozu aber kann Catalin Davin denn Tote wiedererwecken? Und wenn es nur für ein paar Stunden und den Akt der Zeugung ist ... Dick Collins: Sohn einer Vampir-Leiche? Pfui Deibel!

• Aber Es geht auch eine Nummer kleiner: Catalin erweckt für Dick Collins auch „George“ wieder. Nur gut, dass Stephen Kings Buch Friedhof der Kuscheltiere erstmals 1985 auf Deutsch erscheinen ist. Nicht auszudenken, was Kurt Luif dazu noch so alles eingefallen wäre ... ;-)

Dick nimmt das Erbe seines Vaters an, trainiert, stellt sich Tonsar Murrayhill zum Kampf und besiegt ihn vergleichsweise leicht. Denn Dick Collins ist nicht nur ein geborener Vampir, der sich auch noch in einen Wolfsmenschen verwandeln kann (nach Bedarf und partiell ;-), sondern er bringt auch noch eine ganz andere Besonderheit aus dem Erbe seines Vaters mit sich: Dick ist gegen Magie immun!

Durch den Sieg wird Dick Collins zum Herrscher über das Dorf der Werwölfe und macht sich daran, die verfeindeten Lager nach und nach zu einen. Sein Ziel: ein unauffälliges und friedliches Leben mit Hilfe des Präparats auch für die Werwölfe und Wolfmenschen.

Als auch George ins Leben zurückkehrt, ist sein Leben wieder im Gleichgewicht: als Vampir, als Wolfsmensch und als Mensch, der sich nach Kerkhonson (Ulster, New York) zurückzieht.



Bürgermeister von Lyon Town: Verantwortung für alle

Dick Collins hat die Geschäfte in Lyon Town eigentlich nicht umsonst einem Stellvertreter überlassen und sich zurückgezogen. Er sammelt und studiert stattdessen einschlägige Literatur über Magie und das Okkulte oder trainiert seine Fähigkeiten. Dass plötzlich ein neuer Gegner aufgetaucht ist, merkt er an seiner inneren Unruhe.

Und es ist ein Gegner, der von Werwölfen und Vampiren gleichermaßen gefüttert wird. Ein uralter Dämon, der über Jahrhunderte oder noch länger viele Kriege anzettelte und sich gerne in der Nähe von Schlachtfeldern aufhält, da dort das KA, die Lebensenergie von Menschen, Werwölfen und Vampiren in rauen Menge fließt: Salam ernährt sich davon. Der Gag: Dieser wurde zwar versehentlich von Leichenflederern auf einem Friedhof geweckt, aber Salam weiß gar mehr nicht, dass er ein gefährlicher Dämon ist!

Das langsame Erwachen des völlig verwirrten Dämons mit den drei Augen und den Hörnern auf der Stirn ist wunderbar erzählt. Zu diesem Zeitpunkt hätte die neue Figur sowohl wiederkehrenden Hauptgegner, als auch neuer Verbündete werden können.

„Offiziell“ wurde die Figur dann aber nur zum „Monster-der-Woche“, da nach dem zweiten Band der Mini-Serie der VHR eingestellt wurde.

Aber was für eine Figur und Welch gelungene Erzählung!

Nicht nur dass Salam, sich überhaupt nicht erinnern kann, wer oder was er ist (er muss sich von seinem während seines Schlafes skelettierten Diener Marcel sein bisheriges Leben

⁽¹⁾ Dazu ein kleiner Hinweis von Neal Davenport aus dem Vorwort von VAMPIR Nr. 5: [...] wohlgemerkt rund 30 Jahre, bevor Underworld im Kino den Kampf zwischen Vampiren und Werwölfen in ähnlicher Weise thematisiert. [...].

erklären lassen), sondern Salam hätte sogar aufgrund der Amnesie scheinbar die Chance gehabt, sich gegen das Böse zu entscheiden! Wäre da nicht nach einiger Zeit dieser Hunger nach dem KA gewesen ...

Zunächst hat Salam nur einen Bruchteil seiner Kräfte und ist mehr neugierig als bösartig. Er ist sogar anfänglich von sich selbst angewidert, dass er Menschen töten muss, um sich von ihrer Lebensenergie zu ernähren!

Er ist von der Technik der Menschen im Jahr 1977 dagegen fasziniert und versucht aus dem Fernsehen mehr über die Welt in dieser Zeit zu erfahren. Besonders angetan haben es ihm auch SF-Romanen, die bei seinen ersten Opfern herumliegenden. Darunter sind sogar PERRY RHODAN-Hefte!

Sein Interesse kommt vielleicht gar nicht von ungefähr!

Denn Salam erfährt von seinem Diener (Marcel ist schon über 400 Jahre in seinen Diensten), dass er in seiner letzten Wachphase (die von immer länger werdenen Schlafphasen abgelöst wurden, zuletzt ganze 112 Jahre) nicht einmal mehr sagen konnte, wie alt er überhaupt ist. Geschweige denn, was er ist. Er hatte es im Laufe seines wahrscheinlich rund 2000jährigen Lebens vergessen.

Und möglicherweise ist er auch gar kein irdischer Dämon, sondern ein Außerirdischer!

Eher überrascht stellt er fest, dass er wohl zu den Bösen gehört, aber auch mit den Vampiren und den Werwölfen verfeindet ist. Seiner Macht nicht bewusst, flieht er sogar vor der Polizei. Weitere Teile seiner „Vita“ erfährt er aus den Resten seiner Tagebücher in seinen alten Verstecken: Er beeinflusst schon lange die Geschicke der Menschen. Zu diesen gehörte auch der US-amerikanische Schauspieler John Wilkes Booth!

Erst als seine Kräfte zurückkehren, kehrt auch seine Erinnerung zurück. Die Chance, sich vom Bösen zu lösen, ist vertan: Salam wird genau zu dem kaltblütigen, bösartigen und mächtigen Ungeheuer, vor dem sich die Vampire und Werwölfe schon die ganze Zeit gefürchtet hatten – oder doch: „herbeigefürchtet“?

Man mag anfänglich von der Story um Salam etwas irritiert sein, zumal sie mehr als die Hälfte des zweiten Romans einnimmt. Aber objektiv betrachtet ist sie wahnsinnig gut. Kurt Luifs erzählerische und vor Phantasie sprühende Autorenqualitäten kommen voll zum Tragen. Man hatte so etwas nur nicht in einem Vampir-Werwolf-Setting erwartet!

Zu den Wendungen gehört auch, dass die US-Regierung ihren Notfallplan gegen außerirdische Bedrohungen aktiviert und ebenfalls versucht, Salam zu finden und zu stellen. So machen sich nicht nur die Bewohner Lyon Town auf die Jagd nach den dreiaugigen Dämonen.

Nur der „Bossfight“ fällt dann doch etwas zu knapp aus.



Ende einer Trilogie?

Erst 19 bzw. 29 Jahre später folgte der „Abschluss“(?) der „Trilogie“(?), bei der sich Kurt Luif wieder mehr den Geschehnissen aus Band 1 widmen wollte. Einen Bogen schlagen. Schließlich war die Welt der Vampire ja eindeutig bisher zu kurz gekommen!

Die Story spielt dannrund ein Jahr nach Teil 2 und Dick ist zwischenzeitlich ein einigermaßen erfolgreicher Schriftsteller, der aber seine vampirisch-lykanthropen Fähigkeiten stark vernachlässigt hat.

Sein erstes Leben hat ihn (fast) wieder.

Unglücklicherweise passen dem alten Vampir Vigor (der Bram Stoker von den Vampiren als Vorbild für den Roman *Dracula* „diktieren“ worden war) weder die „verweichlichte“ Art der Vampire, noch, dass die Werwölfe ebenfalls den ersten Schritt in diese Richtung gemacht hatten. Daher intrigiert er, entführt und hetzt auf.

Dass er auch noch einen Teil eines besiegt Dämons in sich trägt, lassen seine Rachegegenseite gegen Dick Collins und die Davins noch größer werden ...

Der dritte Teil (der Trilogie?) versucht sich entweder an einem Schluss der Mini-Serie mit einem gewissen Cliffhanger oder er ist allzu deutlich ein typischer Übergangsroman, der weitere Abenteuer möglich gemacht hätte.

Schade, dass das Ende auch gleichzeitig der schwächste Roman der Mini-Serie ist. Nicht, dass er dabei aber wirklich schlecht wäre oder sich zäh lesen würde. Aber man hat den Eindruck, dass er der erste Teil eines Zweiteilers hätte sein können!

Kurt Luif hatte zuvor in nur zwei Romanen das Potential für eine echte, längere Serie angelegt. Dick Collins hätte wie Dorian Hunter durch seine damals noch neue und einigermaßen unverbrauchte Hintergrundgeschichte noch viele weitere Abenteuer tragen können.

Man hätte sich wirklich vorstellen können, wie Dick Collins immer wieder (erfolglos) versucht, sich in sein menschliches Leben zurückzuziehen: Da er ja ohnehin etwas menschenscheu ist, hätte sein Erbe keine große Rolle gespielt.

Nur so eine Überlegung: Dick und George erinnern manchmal – nur wirklich gaaaanz kurz aufblitzend – an den Comic-Kater Garfield und sein (bei Frauen ziemlich erfolgloses) Herrchen Jon Arbuckle.

Das hätte auch gut zu Dick Collins gepasst: trotz aller Fähigkeiten auf der Suche nach Ruhe, nicht nach neuen Abenteuer, um dann von den Geschehnissen eingeholt zu werden. Und Dick Collins mit seinem Kater George als immer schrulliger und übergewichtig werdender Einsiedler, der dann auch mit sich selbst zu kämpfen hat. Und das hätte sicherlich durchaus auch ohne allzuviel Slapstick-Humor gut funktioniert.

Trotzdem gehören die Abenteuer von Dick Collins bei vielen Lesern so sicher zu den „am wenigsten“ über die Jahre/Jahrzehnte vergessenen ... und insgesamt zu den besten!



Artikel:

Who wants to live in „Lyon Town“?

© Jochen Bärtle, 2023-2025

Teil der Artikelserie als GGG-Sonderband:

Vergessene Helden: Gänzlich glämourfreie Geisterfänger?

Quelle/Download: Internetsseite GRUSEL, GRÜFTE, GROSCHENHEFTE (<http://www.groschenhefte.net>)